

Kollektive Sicherungssysteme und Sozialstaat: Einstellungen – Angriffsstrategie – Verteidigung - Zukunftsvision

Im Rahmen von Track 1 soll ein Policy Paper der Frage nachgehen, welchen Wert kollektive Sicherungssysteme für die Gemeinschaft haben und wie auch in Zukunft Angriffe gegen deren Abbau abgewehrt werden können und ein Bild über den zukünftigen Wohlfahrtsstaat gezeichnet werden kann.

Dabei wird auf Empirie aus dem European Social Survey und anderen Studien zurückgegriffen, die das Ausmaß der Akzeptanz wohlfahrtsstaatlicher Einrichtungen und die Frage nach der Bereitschaft zu solidarischer Finanzierung in der Bevölkerung beleuchten sollen.

In einem weiteren Schritt sollen die wichtigsten kommunikativen und inhaltlichen Angriffslinien der derzeitigen Bundesregierung zur Schwächung kollektiver Sicherungssysteme betrachtet werden. Die verwendeten Kommunikationsrahmen der Bunderegierung und die dahinter liegenden „moralischen Frames“ sollen analysiert werden. Dafür wird der „Framing“ Ansatz von George Lakoff herangezogen.

Schon im Nationalratswahlkampf erfolgte durch die Regierungsparteien eine Neudefinition einer neuen konservativ/nationalistischen Sicht auf „soziale Gerechtigkeit“. Soziale Gerechtigkeit wird für die gegenwärtige Regierung durch die Bekämpfung von „Sozialmissbrauch“ und der Belohnung von „Leistung“ erreicht. Vor allem durch den Wahlkampf 2017 wurde das Herstellen von Gerechtigkeit in Zusammenhang mit einer Reduktion des Sozialstaats gebracht. Der Sozialstaat mache Menschen unmoralisch und faul.

Durch die sinkende Akzeptanz des neoliberalen Paradigmas in der Bevölkerung brauchte es eine rechtspopulistische (kommunikative) Wendung, die mit der Strategie des Spaltens versucht, die Akzeptanz eines Rückbaus von Sicherungssystemen sozusagen über die Hintertür zu erhöhen.

Im Sinne eines „Reframings“ des kommunikativen Angriffs auf den Sozialstaat, der sich bereits in diversen Maßnahmen wie Mindestsicherung oder Aushöhlung der Selbstverwaltung in der Sozialversicherung etc. zeigt, sollen Ideen für eine Kommunikation entwickelt werden, die dabei helfen den Regierungsdiskurs zu entlarven und ihm neue Rahmen entgegenzusetzen.

Schließlich sollen Ideen für eine Offensivkommunikation für einen starken Wohlfahrtsstaat der Zukunft besprochen werden. Damit kann ein Bild einer „Sozialstaatserzählung“ gezeichnet werden, das die prinzipiell hohe Zustimmung zu „sozialen Sicherungssystemen“ stützt.

Die Fakten, die für einen starken Sozialstaat sprechen mit den eigenen Werten und einer Zukunftsvision zu verknüpfen ist das Ziel, um die Hegemonie im Diskurs zurückzugewinnen, anstatt reaktiv auf die „Geschichten“ der anderen zu reagieren oder gar die Geschichten der andern ungewollt wiederzuerzählen.